

Karl Friedrich BUSCHE

geb. 28. August 1859 Assel bei Stade

gest. 2. April 1930 Leer

Gymnasiallehrer, Klassischer Philologe, Dr. phil.

luth.

Zeugnisse über Wesen und Persönlichkeit Karl Busches liegen uns, sieht man von der Todesanzeige des Schulkollegiums ab, nicht vor, doch sind die verschiedenen Stationen seiner Laufbahn als Gymnasiallehrer auf Grund des Personalbogens sicher rekonstruierbar. Geboren an der Niederelbe als Sohn des früh verstorbenen Deichvogts Edmund Busche und der Marie Behrmann, besuchte er das Progymnasium in Uelzen und das Lyceum I in Hannover, an dem er am 25. Februar 1880 die Reifeprüfung ablegte. Anschließend studierte er ab dem Sommersemester desselben Jahres an der Universität Göttingen vor allem Klassische Philologie und Germanistik bei Hermann Sauppe, Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff und Moriz Heyne und leistete nebenher von 1880 bis 1881 seinen Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger in Göttingen ab (später, 1891, wurde er zum Unteroffizier ernannt); am 4. Juli 1885 bestand er die Erste Staatsprüfung, mit der er die Berechtigung erhielt, Lateinisch und Griechisch in allen Klassenstufen, Deutsch und Religion in der mittleren bzw. unteren Klassenstufe zu unterrichten. Mit einer Arbeit über die Tragödie „Die Troerinnen“ des Euripides wurde er am 8. November 1886 in Göttingen promoviert. Zuvor, von 1885 an, hatte er bereits sein Probejahr an der Leibnizschule in Hannover absolviert (dem heutigen Referendariat entsprechend, aber unbezahlt), an das sich die Tätigkeit als etatmäßiger Wissenschaftlicher Hilfslehrer an den Gymnasien in Verden und Norden, an der Klosterschule Ilfeld sowie am Realgymnasium und Gymnasium in Leer (1. Oktober 1888), wo er zum 1. April 1893 zum Oberlehrer (später Studienrat) befördert wurde und in dessen Dienst er – im Februar 1906 mit dem Titel eines Professors ausgezeichnet – bis zur Versetzung in den Ruhestand 1924 wirkte, insgesamt also 36 Jahre, wie es in der Todesanzeige des Lehrerkollegiums ausdrücklich hervorgehoben wird. In dieser heißt es weiter: „Eine wahre Gelehrtennatur, war er bis zuletzt in der klassischen Altertumswissenschaft tätig, die ihm wertvolle Förderung verdankt. Eine schlichte, vornehme Persönlichkeit, ein Feind alles Scheins, so bleibt er in unserer Erinnerung lebendig.“ In der Tat hat sich Busche nicht, wie die meisten Gymnasiallehrer, die während und neben dem Schuldienst wissenschaftlich tätig waren, lokal-, kunst- oder kulturhistorischen Problemen, kurz, der Landeskunde zugewandt, sondern ist in seinen Forschungen immer seinem eigentlichen Fachgebiet treu geblieben.

Drei Autoren sind es vor allem gewesen, denen Busche interpretatorische Studien und textkritische Abhandlungen widmete. Zunächst, noch unter dem Eindruck seiner Dissertation, standen einige Tragödien des Euripides im Mittelpunkt seiner Forschungen, die er 1903 mit einer kommentierten Schülers Ausgabe der „Iphigenie in Aulis“ abschloß. Danach beschäftigte er sich mit Ciceros Reden (und Briefen): In zahlreichen Aufsätzen und Forschungsberichten lieferte er wertvolle Beiträge zur Erklärung und Verbesserungen einzelner Stellen; im Sommer 1906 verglich er in Rom in der Biblioteca Apostolica Vaticana eine schwer entzifferbare



Karl Busche
Quelle: Prof. Dr. Wilt Aden Schröder,
Hamburg

Handschrift der Rede *Pro Caecina*, 1912 erschienen eine von ihm bearbeitete Ausgabe ausgewählter Briefe Ciceros (mit Schülerkommentar) und eine erklärende Ausgabe zweier Reden. Außerdem steuerte Busche zahlreiche Textverbesserungen zu den von William Peterson im 5. Band der „Oxford Classiscal Texts“ herausgegebenen Ciceronischen Reden bei, wofür dieser sich bei ihm in der Praefatio ausdrücklich bedankt. In den letzten 15 Jahren seines Lebens wandte sich Busche dann Seneca, seinen Tragödien und insbesondere den Briefen an Lucilius zu und förderte das Verständnis vieler Stellen und größerer Abschnitte durch seine scharfsinnigen Interpretationen und Emendationen des Textes.

Insgesamt stellen Busches philologische Arbeiten eine bedeutende wissenschaftliche Leistung dar, die er abseits großer wissenschaftlicher Bibliotheken und neben den Belastungen des Schuldienstes vollbracht hat. Er war, wie es in der Todesanzeige heißt, „eine wahre Gelehrtennatur“, wie sie unter Gymnasiallehrern des 19. Jahrhunderts nicht selten anzutreffen war und im Laufe des 20. Jahrhunderts immer seltener geworden ist.

Verheiratet war Karl Busche seit 1892 mit Helene Fastenau (1866-1948); das Ehepaar hatte vier Kinder. Persönliches Leid ist ihm nicht erspart geblieben. Der Sohn Edmund (1893-1916) erlag den Folgen einer Kriegsverletzung, ein anderer Sohn, der Bankbeamte Georg Busche (1898-1919), starb im Alter von nur 21 Jahren. Den beiden Töchtern aber war ein günstigeres Schicksal beschieden.

Werke: Abkürzungen: *BphW* (bis 1920) und *PhW* = (Berliner) *Philologische Wochenschrift*. *WfPh* = *Wochenschrift für Klass. Philologie*.

Observationes criticae in Euripidis Troades. Diss. Göttingen 1886. 48 S. (mit einer Vita im Anhang). *Rezensionen:* Nik. Wecklein, *BphW* 8, 1888, 485f. Th. Barthold, *WfPh* 4, 1887, 1224-1228; Zu Euripides Andromache. *Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik* 137 (=Jahrbücher für class. Philologie 34), 1888, 457-471; Zu Euripides Hekabe. *Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik* 143 (=Jahrbücher für class. Philologie 37), 1891, 512-528; Zu Catullus. *Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik* 149 (=Jahrbücher für class. Philologie 40), 1894, 393-399; Zu den Fragmenten des Euripides. *Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik* 151 (=Jahrbücher für class. Philologie 41), 1895, 661-668; Zu Euripides Iphigenie in Aulis. *Philologus* 54 (N. F. 8), 1895, 290-296; Zu Ciceros Reden. *Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik* 153 (=Jahrbücher für class. Philologie 42), 1896, 565-573; Zu Euripides Helene. *Philologus* 56 (N. F. 10), 1897, 714-721; Euripides, Iphigenie in Aulis. Proben einer erklärenden Ausgabe. Programm Leer 1896; Zu Bakchylides. *BphW* 18, 1898, 1342-1344; Zu den Fragmenten des Euripides. *Rhein. Museum* 55, 1900, 299-309; Euripides' Iphigenie in Aulis. Hrsg. u. erklärt von K. Busche (Meisterwerke der Griechen und Römer in kommentierten Ausgaben 7). 2 Hefte. Leipzig-Berlin 1903; Beiträge zur Erklärung und Kritik Ciceronischer Reden. Zur 4. und 5. Rede gegen Verres und zur Rede Pro Caecina (Wissenschaftl. Festschrift des Kgl. Realgymnasiums und Gymnasiums in Leer zur Einweihung des neuen Schulgebäudes am 27. September 1909). Leer 1909; Die Hypsipyle des Euripides. *Ztschr. f. d. Gymnasial-Wesen* 64 (N. F. 44), 1910, 721-726; Beiträge zum Text Ciceronischer Reden. *Hermes* 46, 1911, 57-69; Zu Petronius. *Rhein. Museum* 66, 1911, 452-457; Zu Martialis. *BphW* 31, 1911, 382-384; [Mitarb.] Cicero, *Orationes Cum senatui gratias egit, Cum populo gratias egit, De domo sua etc.* *Recognovit* Gulielmus Peterson. Oxford 1911 [Oxf. Class. Texts Bd. 5], vgl. Praefatio XV: „Gratias ago plurimas viro doctissimo K. Busche, qui benignissime mecum plures in his orationibus emendationes per litteras communicavit.“; [Bearb.] Ausgewählte Briefe Ciceros. Für den Schulgebr. hg. von Hans Luthmer. 2. verb. Aufl. bearb. von K. Busche. Wien-Lpz. (Tempsky und Freytag) 1912; [Bearb.] Hans Luthmer, Schülerkommentar zu den ausgewählten Briefen Ciceros. 2. gänzl. umgearb. Aufl. von K. Busche (Freytags Schulausgaben griech. und röm. Klassiker). Leipzig 1912; [Bearb.] Ciceros Reden in Auswahl. 2. Reden für Roscius und Archias. Erkl. von Hugo Hänsel. 3. Aufl. bes. von K. Busche (Teubners Schülerausgaben griech. und latein. Schriftsteller). Leipzig 1912; Zu Ciceros Rede pro Sex. Roscio. Sokrates. *Ztschr. f. d. Gymnasialwesen* N. F. 1 (67), 1913, 93-97; Zum Culex. *WfPh* 30, 1913, 500-505; Zu Ciceros Philippischen Reden. *Hermes* 49, 1914, 602-611; Kritische Beiträge zu Senecas *Naturales quaestiones*. *Rhein. Museum* 70, 1915, 568-583; Zur Octavia Praetexta. *WfPh* 32, 1915, 1192-1194; [Zu Ciceros Reden] Rezension von: *Ciceronis Scripta quae manserunt omnia* Fasc. 28: *Orationes in M. Antonium Philippicæ* XIV. *Recognovit* F. Schoell. Lpz. 1916. *WfPh* 33, 1916, 463-468; [Zu Ciceros Reden]. Rezension von: *Ciceronis Scripta quae manserunt omnia* Fasc. 21-27 und 29. *Rec. A. Klotz et F. Schöll.* Lpz. 1914-1917. *BphW* 37, 1917, 1353-1361 und 1385-1395; Zu Senecas Tragödien. *BphW* 37, 1917, 254-256; Zu Senecas Büchern *De beneficiis* und *De clementia*. *Rhein. Museum* 72, 1917/18, 464-472; Zu Ciceros Rede *In Pisonem*. *WfPh* 35, 1918, 14-16; Zu Senecas Briefen an Lucilius. *Jahresberichte des Philolog. Vereins zu Berlin* 45, 1919, 42-47; Zu Ciceros Orator. *PhW* 41, 1921, 645-647. *Euripideum*. *PhW* 42, 1922, 815-816; Zu Senecas Briefen an Lucilius. *PhW* 42, 1922, 860-864; Zu Senecas Dialogen. *Philologus* 78 (N. F. 32), 1923, 414-421; Zu Senecas Briefen an Lucilius. *PhW* 44, 1924, 693-696; Zu Senecas Briefen an Lucilius. *PhW* 45, 1925, 570-573; Zu den *Poetae Latini minores* (editit Friedrich Vollmer, Bd. 2, 2). *PhW* 45, 1925, 1101-1104; Beiträge zur Kritik und Erklärung der *Verrinen*. *Rhein. Museum* 76, 1927, 375-393; Zu Senecas Briefen an Lucilius. *PhW* 47, 1927, 1307-1310; Nochmals *Octavia Praetexta* Vers 696ff. *PhW* 48, 1928, 1436-37; Zu Senecas Briefen an Lucilius. *PhW* 49, 1929, 1275-1280.

Die Brieffragmente der Cornelia. *Wiener Blätter für die Freunde der Antike* 7, 1930, 6-9.

Rezensionen: Nikolaus W e c k l e i n (Hrsg.), Ausgew. Tragödien des Euripides. Für den Schulgebr. erklärt. Iphigenie im Taurierlande. 2. Aufl. 1888. 141 S. BphW 9, 1889, 1165-1167; Börje K n ö s , Codex Graecus XV Upsaliensis. Akad. Abhandlung. Uppsala 1908. 62 S. WfPh 25, 1908, 1385-1387; J. E. H a r r y , A Question of Divination (Medea 240). University Studies, Published by the Univ. of Cincinnati. Ser. 2, Vol. 3, No. 4. Cincinnati 1907. 17 S. WfPh 26, 1909, 151-152; Les drames d'Euripide. Traduction en vers par Philippe M a r t i n o n . 2. Les deux Iphigénies, Médée. Paris 1908. 104 S. WfPh 26, 1909, 152-153; J. E. H a r r y , Studies in Euripides Hippolytus. University Studies, Published by the Univ. of Cincinnati. Ser. 2, Vol. 4, No. 4. Cincinnati 1908. 70 S. WfPh 26, 1909, 1276-1278; Ciceros 7. 8. 9. und 10. Philippische Rede. Erklärt von Wilh. S t e r n k o p f . Berlin 1913. Jahresberichte des Philolog. Vereins zu Berlin 41, 1915, 97-102; Th. O p p e r s k a l s k i , De M. Tulli Ciceronis orationum retractatione quaestiones selectae. Diss. Greifswald 1914. 85 S. WfPh 32, 1915, 652-654; Cicero, Ausgewählte Reden Bd. 3. Die Reden gegen Catilina und für den Dichter Archias. Erklärt von Karl H a l m . 15. umgearb. Aufl. von Wilh. S t e r n k o p f . Berlin 1916. WfPh 34, 1917, 433-438; Aristides Evangelus P h o u t r i d e s , The Chorus of Euripides. Diss. Harvard Univ. 1915 (Harvard Studies in Class. Philology 27, 1916, 77-170). WfPh 34, 1917, 270-273; Max. Aug. S c h w a r t z , Erechtheus et Theseus apud Euripidem et Athidographos. Diss. Leiden 1917. WfPh 36, 1919, 121-126; Fritz S c h ö l l , Über die Haupthandschrift von Ciceros Philippiken nebst Bemerkungen zu Stellen dieser Reden (Sitzungsberichte der Heidelberger Akad. der Wiss. Phil.-hist. Kl. 1918, 4). Heidelberg 1918. WfPh 37, 1920, 127-129; Seneca, Ad Lucilium epistolarum moralium editionis Teubnerianae Supplementum Quirinianum. Composuit Otto H e n s e . Lpz. 1921. XII p. PhW 42, 1922, 651-655; Nikolaus W e c k l e i n , Textkritische Studien zu den griech. Tragikern (Sitzungsberichte der Bayer. Akad. d. Wiss. Philosoph.-philolog. u. histor. Kl. 1921, 5). München 1921. 104 S. PhW 43, 1923, 913-918; Seneca, Apokolokyntosis. Für den Schulgebrauch hg. von A. M a r x . 2. Aufl. Karlsruhe 1922. PhW 43, 1923, 997-999; Seneca, Divi Claudii Apotheosis per saturam quae Apocolocyntosis vulgo dicitur. Edidit Otto R o ß b a c h (Kleine Texte f. Vorlesungen 154). Bonn 1926. 18 S. PhW 47, 1927, 332-335.

Quellen: Personalbogen in der Archivdatenbank der Bibliothek für bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (www.bbf.dipf.de).

Literatur: Philologen-Jahrbuch (Kunzes Kalender) für das höhere Schulwesen Preußens und einiger anderer deutscher Länder 37, 1930/31 (1930), II, 22* Nr. 108 (und andere Jahrgänge); Carl J. C l a s s e n , L'insegnamento di Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff a Gottinga (1883-1897). Quaderni di storia (Bari) 38, 1993, 5-45, insbes. 12 und 38 Anm. 34; Amtsblatt der Kgl. Regierung zu Aurich 1906, 50 (Stück 8 vom 23. Februar 1906) zur Verleihung des Charakters als Professor; Leerer Anzeigenblatt vom 3. April 1930 (Todesanzeige des Lehrerkollegiums). Zur Familie: Elisabeth K e s p e r - B ö r n e r , Stammbaum der Familie Börner. Genealogische Daten einer ostfriesischen Familie seit dem frühen 18. Jhd. Hannover 1998, 87. 129-130.

Porträt: Familiengruppenfoto aus dem Jahre 1927 (Privatbesitz).

Wilt Aden Schröder